

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dort ein Vorstoß über Nova-Varoš auf Novipazar folgen und auch den Rückweg nach Montenegro und Nordalbanien verlegen könne. An der serbischen Front selbst war der Druck der Umfassung überall so stark, daß längeres Halten an den Gebirgseingängen südlich der West-Morava unmöglich wurde. Da die Orient-Armee nicht vorwärts kam, entschloß sich die serbische Heeresleitung am 11. November, die Armeen ihrer Nordfront nach Mitrovica und Pristina auf das Amselfeld zurückzuführen, um sich über Üsküb oder, wenn das nicht gelang, über Prizren—Debra nach Süden durchzuschlagen. Zur Deckung dieses Abmarsches gegen Osten machten drei Divisionen einen Gegenstoß auf Leskovac¹⁾. Er brachte am 12. November insofern Erfolg, als das Vordringen der Bulgaren in den Rücken der Kräfte bei Gnjilane verzögert wurde und der bedrohten Front Gnjilane—Ferizovic Verstärkungen zufließen konnten. Hier behaupteten sich die Serben nur mit Mühe gegen die Angriffe der Bulgaren.

Nach dem
12. November.

Die Heeresleitung war an die südlichste Rückmarschstraße, nach Prizren, verlegt worden. Die Lage wurde immer verzweifelter. Tiere und Fahrzeuge blieben liegen. Die Mehlvorräte reichten nur noch für zehn Tage, die Truppen mußten auf halbe Portionen gesetzt werden. Fälle von Hungertypus traten auf. Die Munition für die im Gebirge fast ausschließlich benötigten Steilfeuer- und Gebirgsgeschütze ging zu Ende²⁾, Aushilfe von der Entente war nach Monastir erbeten worden. Die seit dem 19. November nochmals aufgenommenen Versuche, nach Süden Raum zu gewinnen, scheiterten. So mußte Voivode Putnik am 21. November den Rückzug nach Westen hinter die Sitnica befehlen und sich entschließen, die Reste des Heeres über Prizren, Djakova und Ipek zu der in der Luftlinie 150 bis 180 Kilometer entfernten Küste des Adriatischen Meeres zurückzuführen. Am 23. November wurden Durazzo, Skutari und Andrijevic als Rückmarschziele gegeben, wobei die fahrenden Batterien auf den nördlichsten Weg als den einzigen Fahrweg verwiesen wurden. Gebirgsgeschütze sollten die Verfolger bis zum letzten aufhalten und dann vergraben oder unbrauchbar gemacht werden. Der nur noch für vier bis fünf Tage reichende Verpflegungsvorrat wurde an die Mannschaften ausgegeben, die noch vorhandenen Fahrzeuge blieben stehen oder wurden zerstört. Hoffnungslosigkeit, Hunger, Winterkälte und Krankheit steigerten die Auflösungserscheinungen.

Im Laufe des Monats Dezember erreichten etwa 140 000 Serben, davon mindestens 50 000 unausgebildete Rekruten und sonstige Mitläufer,

¹⁾ S. 267.

²⁾ Meldung des franz. Vertreters bei der serb. Heeresleitung vom 11. November (franz. amtl. Werk, VIII, S. 271).